



## Informationsblatt Einweihung Reif

Es ist ein grosses Glück, ein Kunstobjekt für die Dreikönigskirche entwerfen zu dürfen und dabei freie Hand zu haben! Ich hatte mir im Vorfeld viel Zeit genommen, den Raum auf mich wirken zu lassen, aber magischerweise war mir von der ersten Minute klar, wo es mich hinzog: in den Bereich rund um das Taufbecken! Dort windet sich die Architektur konzentrisch um eine imaginäre vertikale Achse: der Turm, den es ja nicht gibt und doch da ist: die Verbindungslinie zwischen Erde und Himmel, vom Ursprung in die Ewigkeit – das wollte, - das musste ich hervorheben.

Ich wollte diesen Ort wählen, um da verweilen zu können und mir in Erinnerung zu rufen, dass allem, was wir auf der Horizontalen der Erdoberfläche verrichten, die Verbindung zum Himmel zugrunde liegt. Dieser Gedanke erfüllt mich mit grosser Dankbarkeit und er ermöglicht es mir, in einer Zeit der grossen Erdbeben das Kontinuum meines Suchens in mir zu wissen. Das hat etwas Sakrales an sich und ist ein gutes Gefühl, und aus dieser Glut heraus wollte ich dieses Projekt angehen.

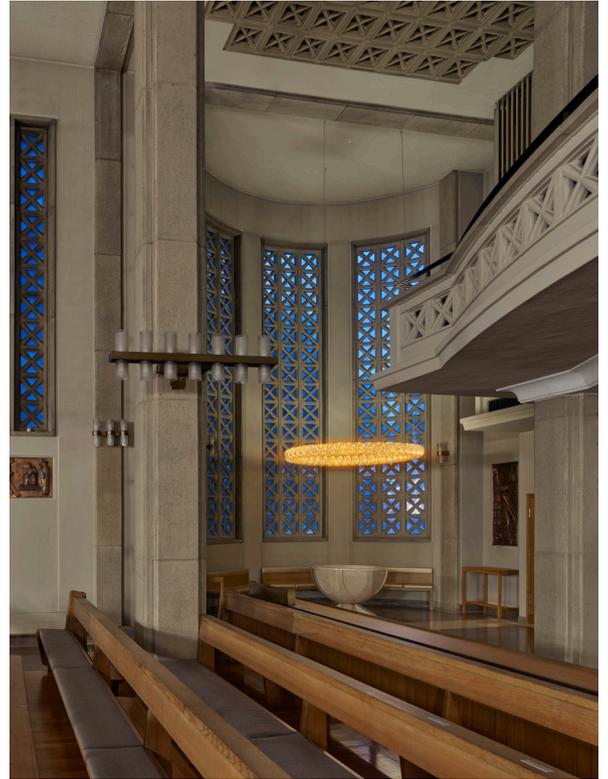
Unterstützen wollte ich die Wahrnehmung dieser Verbindung durch einen filigranen, leuchtenden Reif, der ebenfalls konzentrisch zwischen dem Taufstein und der Decke in dieser Achse hängt. Dieser Reif sollte wie ein Durchgang wirken, welcher diese Verbindung unterstreicht. Zuerst habe ich einen Reif angefertigt aus einem leichten Material, als Modell, um das Volumen, vor allem aber den idealen Durchmesser zu ermitteln, um die richtige Flughöhe festzulegen und die Harmonie zwischen den Proportionen herzustellen. Dann wurden Modelle gefertigt, zuerst aus Karton, um die Struktur und Rhythmik der Elemente zu komponieren, ihre Verbindungen und die serielle Gliederung. Der Bezug zu den vorhandenen architektonischen Elementen, die Leichtigkeit, die dem Objekt eigen sein sollte und das Licht - wo es herkommen müsste und wie es sich in der Struktur ausbreiten würde.

Sechshundertsiebenundfünfzig Teile aus Edelstahl, fein verlötet zu neun Elementen, die miteinander zu einem grossen Kreis verbunden wurden, nachdem sie mattiert, und in galvanischen Bädern zuerst vernickelt, und dann mit einer hauchdünnen Goldschicht überzogen worden sind. Die einzelnen Arbeitsschritte habe ich immer mit Modellen erörtert und mit der Projektgruppe besprochen. Wichtig war mir dabei, den Puls der Menschen zu fühlen, die sich in dieser Kirche bewegen und dort zusammenkommen und natürlich auch immer im Respekt vor den denkmalpflegerischen Werten. Danke für die Begleitung, die Impulse und Anregungen!

Jetzt schwebt und leuchtet er, der Reif, still, und jetzt gehört er Ihnen! Ich wünsche allen, dass der Ort dazu einlädt, nach oben zu schauen und Teil der Verbindung zu sein. Lassen Sie Licht auf sich regnen und senden Sie Ihren Dank zurück in die Höhe!



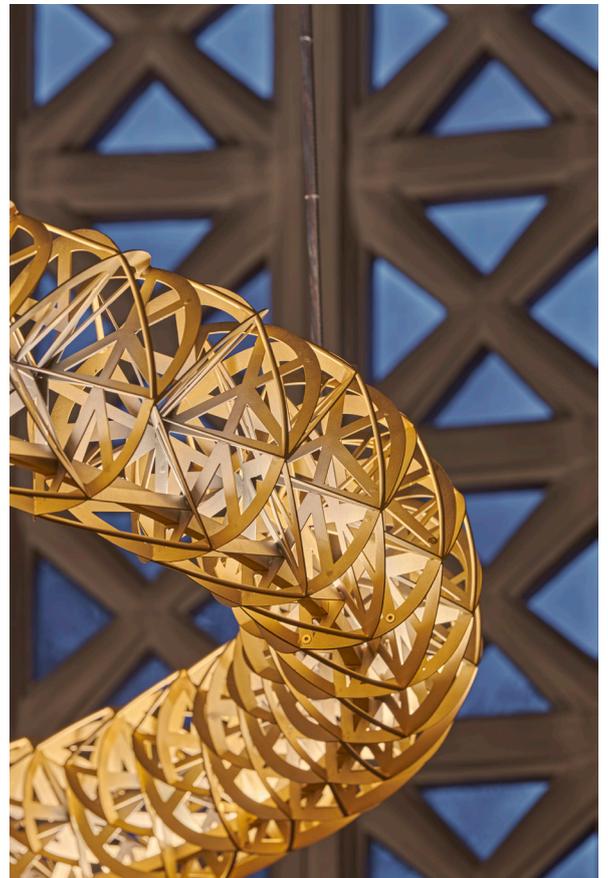
Ewigkeit



Der Reif verbindet Himmel und Erde.



Ursprung



Bilder: Jürg Zimmermann